

Wie gewinne ich Menschen für Christus?

Es ist nicht leicht, persönlich mit Menschen über ihr Heil in Christus zu sprechen, aber es ist praktisch und fruchtbar. Ein erfolgreicher Verkündiger des Wortes hat einmal geschrieben: „Ich habe mehr Seelen zu einer Entscheidung für Christus gebracht durch Hausbesuche und Gespräche im Büro, als durch die Predigt in der Kirche.“ Und er fügte hinzu: „Ich muss bekennen, dass ich mit großem Zittern diese Arbeit begann. Es kostete mich einen größeren Kampf, diese Aufgabe auf mich zu nehmen, als alle anderen Pflichten eines Dieners am Wort.“

Das ist zweifellos auch das Bekenntnis der meisten Reichgottesarbeiter. Das persönliche seelsorgerliche Gespräch bringt uns in unmittelbaren Kontakt mit dem Menschen, der die Erlösung braucht, denn der Unbekehrte kann Einwendungen machen, die er in einem Gottesdienst oder in einer Evangelisationsversammlung nicht anbringen kann. Es ist nicht immer leicht, diesen Einwendungen zu begegnen, besonders wenn man noch nicht viel Erfahrung und Ausbildung in dieser Evangelisationsarbeit hat. Aber das persönliche, seelsorgerliche Gespräch hat einen großen Vorteil: Es ist eine Gelegenheit, die Leute zu erreichen, die entweder nicht zu den öffentlichen Versammlungen kommen, oder, wenn sie kommen, oft zu fernstehend sind, um ein öffentliches Bekenntnis abzulegen. Dann ist noch ein weiterer Vorteil für die Gläubigen dabei, die wirklich den aufrichtigen Wunsch haben, die Verlorenen zu erreichen: Es ist eine Beschäftigung, die einen 24-Stundentag auszufüllen vermag.

Ein gläubiger Chiropraktiker, den ich kannte, verbrachte jede Woche zwei Nächte in den Elendsquartieren von San Antonio in Texas, und er sprach mit jedem Menschen, der zuhören wollte, über die Erlösung durch Jesus Christus. Es ist eine Tatsache, dass er viele Menschen für Jesus Christus gewonnen hat. Wo sich ein hungriger Mensch befindet, da kann der Seelengewinner, wenn er mit Taktgefühl vorgeht, den gekreuzigten Heiland bezeugen, der „mächtig ist, diejenigen bis zum äußersten zu retten, die durch ihn zu Gott kommen“.

Wir wissen viel über die große Rednergabe von Spurgeon, aber nur wenige von uns erkennen, dass er durch sein öffentliches Auftreten einen so großen Erfolg hatte, weil er durch das persönliche Gespräch ein großer Seelengewinner war. Es wird von ihm erzählt, dass er während der vierzig Jahre, die er in London verbrachte, jeden Tag durchschnittlich eine Bekehrung durch seelsorgerliche Gespräche erlebte. Dies ist bestimmt ein Beispiel beständiger Hingabe. Man kann sich fragen, ob er eine solche Macht im Predigen gehabt hätte, wenn er in der persönlichen Arbeit an dem einzelnen nachgelassen hätte.

Ein großer Prediger namens Robertson schrieb: „Die Hausbesuche bei den Armen bringen einen Menschen mehr als alles andere mit der Wirklichkeit zusammen, die phantasievolle Träume zerstört.“ Ein Pastor, der in der Nähe von Brooks, einem berühmten Prediger, wohnte, gab ihm dieses Zeugnis: „Ich habe beobachtet, dass viele unbekehrte Menschen und viele Studenten, die sich mit den großen Fragen des Glaubenslebens auseinandersetzten, den Weg in sein Studierzimmer fanden und zufrieden wieder herauskamen.“ Als Freunde ihn ermahnten, nicht so viel von seiner kostbaren Zeit zu opfern, antwortete Brooks: „Der Mensch, der mich zu sehen wünscht, ist der Mensch, den ich zu sehen wünsche.“

Jeder geschickte Reichgottesarbeiter wird den persönlichen Kontakt mit Menschen suchen, um sie zu Christus führen zu können. Dies ist sehr wichtig, jedoch nicht die einzige Möglichkeit der Annäherung. Briefe zu schreiben ist auch ein Mittel, den persönlichen Kontakt zu

gewinnen. Dr. Robertson war ein sehr guter Briefschreiber, und seine Briefe waren Meisterwerke voller Liebe. Sie waren zart und taktvoll und wiesen der hungrigen oder betrübten Seele den Weg zu dem

allgenugsamen Christus. Obschon dies eine Methode ist, die von jedermann angewandt werden kann, ist sie doch besonders für die Gläubigen geeignet, die gern in persönliche Verbindung mit Menschen kommen wollen.

Traktate sind immer nützlich, wenn sie mit Gebet und mit Überlegung verteilt werden. Jedoch wollen wir auch vor unüberlegter Arbeit warnen. Viele Gläubige, die nicht willig und nicht mutig genug sind, um die Evangelisationsarbeit von Mensch zu Mensch gründlich zu tun, verbreiten Traktate, um ihr Gewissen damit zu besänftigen.

Ich habe vor meiner Bekehrung eine persönliche Erfahrung dieser Art gemacht. In einem Nachtclub hatte ich bis 3.00 Uhr morgens im Tanzorchester gespielt und saß nun in der Eisenbahn und fuhr nach New York City. Ich fühlte mich geschlagen und war entmutigt und hatte allen Grund dazu. Ich hatte in meiner Kindheit eine christliche Erziehung genossen, aber jetzt war ich fern von Christus. Eine Frau stieg ein und ging durch das Abteil. In ihrer gewohnten Art hielt sie mir ein Traktat hin und ging weiter an ihren Platz. Ich streifte das Blatt mit einem Blick; dann warf ich es zum Fenster hinaus. Ich war nicht gegen die Botschaft eingenommen, sondern nur gleichgültig und im Augenblick in Gedanken mit vielen anderen Dingen beschäftigt. Ich fragte mich später, als ich Jesus Christus als meinen Erlöser gefunden hatte, ob ich nicht schon damals, statt erst Monate später, mich zu Jesus Christus bekehrt hätte, wenn diese Frau nur ein Wort des persönlichen Zeugnisses zu mir gesprochen hätte, als sie mir das Traktat reichte. Vielleicht! Auf jeden Fall versuche ich aus dieser Erfahrung heraus immer, ein freundliches Wort beizufügen, wenn ich ein Traktat ausbebe.

Die Predigt allein genügt nicht. Warum sollte der Pastor „den Wagen ganz allein ziehen“, wenn seine Gemeinde schläft? Als ein Pastor über das Geheimnis seines Erfolges gefragt wurde, antwortete er: „Ich predige am Sonntag, aber ich habe 450 Gemeindeglieder, die meine Botschaft am Montag aufnehmen und sie überall, wo sie hingehen, weitersagen.“

Das Seelengewinnen ist die größte Aufgabe des Gläubigen. Der beste Plan, eine Gemeinde mit der Botschaft zu erreichen, ist nicht etwa einmal im Jahr einen Evangelisten einzuladen oder Sonntag für Sonntag von der Kanzel herab zu predigen, sondern der Einsatz aller Gläubigen ist nötig. Die Menschen, die zu Christus kommen, werden als einzelne von einzelnen gewonnen. Um zu den Herzen der Leute zu gelangen, darf der Abstand nicht so groß sein wie zwischen der Kanzel und dem einzelnen. Ein junger römischer Soldat, der zum erstenmal in den Kampf trat, beklagte sich. „Das Schwert ist zu kurz.“ Seine Mutter antwortete darauf: „Mach einen Schritt weiter nach vorn, und es wird lang genug sein.“ Die Geschichtsschreiber sagen, dass das römische Reich sich ausbreitete, als es die Schwerter kürzer machte. Das Königreich Jesu Christi wird wachsen, wenn wir das Schwert des Geistes „kürzer machen“, welches das Wort Gottes ist, und die Botschaft, dass Jesus rettet, den Menschen ganz persönlich bringen.

– Von Paul Kenyon

Der Fernseher ist mein Hirte

Der Fernseher ist mein Hirte.

Mir wird es an geistlichem Wachstum mangeln.

Er weidet mich in meiner ganzen Freizeit auf bequemen Sesseln,

sodass ich nichts mehr für Jesus tun kann.

Er führt mich zu vielen guten Sendungen und lasst mich dabei meinen Auftrag versäumen.

Er erquickt mich mit viel weltlicher Information und hält mich ab vom Bibellesen.

Er führt mich auf der Straße des Stumpfsinns und des geistlichen Nichtstuns.

Und ob ich schon hundert Jahre alt würde,
so könnt mich doch nicht nichts
von meinem Fernseher abbringen,
denn er ist mein bester Gefährte.
Sein Ton und sein Bild trösten mich.
Er bereitet vor mir viel Unterhaltung
und hält mich von meinen Familienpflichten ab.
Er erfüllt mein Haupt mit Ideen,
die nichts mit dem Wort Gottes zu tun haben.
Wahrlich, nichts Gutes wird aus meinem Leben
herauskommen,
denn der Fernseher läßt mir so wenig Zeit übrig, um Gottes
Willen zu tun.
Und ich werde bleiben im Hause der Trägheit
und des Nichtstuns immerdar.

Gottlos

Von Gott los, sind wir führerlos,
und darum irren wir ziellos
und verrennen uns oft ausweglos,
bis wir merken: Es ist alles sinnlos.
Von Gott los, sind wir haltlos,
in unseren Leidenschaften hemmungslos,
im Lebenskampf lieblos
und im Sterben hoffnungslos.
Von Gott los, sind wir ratlos,
in vielen Situationen machtlos.
Wie oft liegen wir am Boden und sind kraftlos.
Alles ödet uns an, wir sind freudlos;
hilflos sind wir und oft mutlos.
In allem hin- und hergerissen werden wir friedelos
- und warum? Weil wir gott-los sind,
und wir kommen doch nicht **los von Gott**.

Selbstverwirklichung statt Umkehr

Selbstverwirklichung statt Umkehr
Lust statt Pflicht
Vergnügen statt Verantwortung
Scheidung statt Treue
Sex statt Liebe
Pille statt Kindersegen
Abtreibung statt Elternschaft
Altersheim statt Familie
Versicherung statt Gottvertrauen
Aktien statt Almosen
Geld statt Gott
Zerstreuung statt Andacht
Rausch statt Reue
Feten statt Fasten
Gesundheit statt Gnade
Fitness statt Seelenheil
Menschenautonomie statt Gottesautorität
Dialog statt Mission
Meditation statt Gebet
Starkult statt Gedächtnis heiliger Menschen
Transzendente Meditation statt Anbetung
Fluch statt Segen
Tod statt Leben.
Du hast den Namen, dass du lebst, bist aber tot. (Offb 3) –
Wähle das Leben!

Ich hab gewählt

Ich hab' gewählt! Hab einmal mich entschieden,
hab meinem Herrn mich ganz verschrieben.

ER hat mein Herz. Unmöglich, dass ich's teile
mit dieser Welt, die ich als Fremdling nur durcheile.
ER ist mein Teil, so dass mir gar nichts fehlt:
Ich hab' gewählt!

Ich hab' gewählt! Gewählt für alle Zeiten
den Mann der Schmerzen und vertraut mit Leiden,
verhöhnt, verlacht, bedeckt mit blut'gen Wunden.
Sein bin ich, ewiglich mit ihm verbunden!
Das ist es, was mich froh beseelt: Ich hab' gewählt!

Ich hab' gewählt! Nein, nicht für tausend Welten
möcht' ich hienieden etwas sein und gelten!
Wie schade wär's, stünd' danach mein Verlangen.
Wo mein Herr hat am Kreuz gehangen,
da bin ich nichts und werd' auch nicht gezählt.
Ich hab' gewählt!

Ich hab' gewählt, zieh meinen Pfad in Frieden
dem Lamme nach. Nichts kann mit bieten
die arme Welt, die dem Gericht verfallen.
Im Feuer brechen ihre morschen Hallen.
Doch droben wird die Braut dem Bräutigam vermählt.
Ich hab' gewählt!

Ich hab' gewählt! Ich werd' es nie bereuen!
Was wird es sein, ein Jauchzen und ein Freuen,
wenn ihn ich seh' in seiner ganzen Schöne.
Ein neues Lied erklingt und Harfentöne.
Vergessen ist, was hier mich oft gequält.
Ich hab' gewählt!

BEDENKENSWERTE SÄTZE:

Säe einen Gedanken, und du erntest ein Wort.
Säe ein Wort, und du erntest eine Tat.
Säe eine Tat, und du erntest eine Gewohnheit.
Säe eine Gewohnheit, und du erntest einen Charakter.

Es gibt drei Arten von Menschen im Reich Gottes:
Solche, die sich dafür einsetzen, dass etwas geschieht.
Solche, die zuschauen bei dem, was geschieht.
Solche, die fragen: „Geschieht etwas?“

Erlaubt – verboten: Man sagt:
In Frankreich ist alles erlaubt, was nicht verboten ist.
In Deutschland ist alles verboten, was nicht erlaubt ist.
In Amerika ist alles erlaubt, auch das, was verboten ist.
In Russland ist alles verboten, auch das, was erlaubt ist.

Was tut man wenn die Kinderstube fehlt? – Man baut ein
Jugendhaus. Wie wird man schnell sein Bargeld los? – Man
zahlt bargeldlos. Wer leistet nicht viel? – Wer nur etwas
leistet, um sich etwas zu leisten. – Emmanuel L.
Kaiser

- Leben ist – zeichnen ohne Radiergummi. – Peter Mayer
- Jeder möchte gerne lange leben, aber niemand möchte
älter werden.
- Haschisch bricht und schwächt den Willen.
- Gott renoviert nie. Er baut auf den Ruinen ganz neu auf! –
O. Stockmayer

- Es ist unmöglich, dass ein Mensch in die Sonne schaut, ohne dass sein Angesicht hell wird. – Bodelschwingh
- Besser ein Wort vieler Männer als ein Mann vieler Worte.
- Auch aus dem Munde der Welt kann man Worte der Wahrheit hören, wo Gott sie in seiner Gnade hat erkennen lassen. – HJJ
- Es gibt eine Sättigungsgrenze, die auf Kosten der Funktionsfähigkeit des geistlichen Sinnes überschritten wird. – HJJ
- Wenn nichts in dieser Welt mich befriedigt, dann ist es vielleicht deshalb, weil ich für eine andere Welt geschaffen wurde. – C.S.Lewis
- Das für uns Kostbarste ist nur über das IHM Wichtigste zu erlangen.
- Weisheit ist die richtige Auskunft über das höchste Ziel und über den besten Weg, um dieses höchste Ziel zu erreichen.
- Ein Philosoph ist ein Mensch mit unheimlich schwierigen Gedanken, der dir den Eindruck gibt, dass du unwissend bist, weil du ihn nicht verstehst.
- Echte Philosophie ist die Liebe zur Weisheit; Theologie ist die wahre Weisheit. Daher ist Theologie eine Form der echten Philosophie. – HJJ

Wir empfehlen folgende Bücher:

Eine unvollständige Liste, aufgestellt von Herbert Jantzen und Achim Hähnel. Manche dieser Bücher sind schon älter. Einige davon dürften nur noch antiquarisch zu haben sein. Eine ganze Reihe alter Bücher ist allerdings in den letzten Jahren - zum Teil im Reprint - neu aufgelegt worden. Unseres Wissens nur noch antiquarisch erhältliche Bücher kennzeichnen wir mit einem *, neu aufgelegte mit zwei **. (Im Folgenden der erste Teil dieser Liste)

- Alexander, Hugh E.: Auf Fels gegründet. Bekehrung und erste geistliche Erfahrung eines Dieners Gottes. (Genf: Haus der Bibel, o. J.)
- ders.: Die Fundamente des Glaubens. (Genf: Haus der Bibel, 1962)
- ders.: * Pfingstbewegung oder Christentum? (Genf: Haus der Bibel, 1954)
- ders.: Der Siegesweg. (Genf: Haus der Bibel, 1950)
- ders.: * Der Weg zur Kraft, oder: Licht vom Himmel für unseren Dienst auf Erden. (Genf: Haus der Bibel, 1949)
- ders.: Wo ist der Herr, der Gott des Elia? (Genf: Haus der Bibel, 1951)
- Adlof, A.: * Morgendämmerung. Eine Erzählung aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts. (Striegau: Verlag Theodor Urban, 1924)
- Adoul, André: Aus Liebe zu Dir. Ein Ehebuch. (Winterthur, Schweiz: Verlag Bibellesebund, 1981)
- Anneler, Hedwig: Blanche Gamond. Ein Hugenottenbuch. (Zürich, New York: Verlag Oprecht, 1940)
- Barton, Whitfield F.: Der Ketzer von Paris. Lebensgeschichte des Druckers Robert Estienne. (Wuppertal: Brockhaus, 1968¹)

- Bauer, Helmut: Liebe, Einheit, Frieden - um jeden Preis? (Wuppertal: EG, 1980)
- ders.: Sende dein Licht und deine Wahrheit. (Wuppertal: EG, 1979)
- Binde, Fritz: Vom Geheimnis des Kreuzes. (Wuppertal: EG, 1977)
- ders.: Genesene Seelen. (Wuppertal: EG, 1980)
- ders.: Vom Geheimnis des Glaubens. (Wuppertal: EG, 1990)
- Blanke, Fritz: Brüder in Christo. Die Geschichte der ältesten Täufergemeinde (Zollikon 1525). (Zürich: TVZ-Verlag, 1875)
- Böhm, Heinz: Wer schuldig wird auf Erden. (Basel, Gießen: Brunnen, 1981)
- Broadbent, E. H.: Gemeinde Jesu in Knechtsgestalt - ein Gang durch ihre zweitausendjährige Geschichte. (Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft, 1965)
- Brüning, Erich: Drei Systeme. Was verbindet Freimaurer, New Age und Jehovas Zeugen? (Bad Liebenzell: Verlag der Liebenzeller Mission, 1993)
- ders.: Sind Zeugen Jehovas Christen? - Ihr Leben, ihre Lehren und ihre Prophetie. (Lahr-Dinglingen: Verlag der St.-Johannis-Druckerei, 1994)
- Buchholz, Siegfried: Nachahmung des Menschen. Geschöpflichkeit und Kybernetik. (Wuppertal: Brockhaus, 1968)
- Busch, Eberhard: Johannes Busch. Ein Herold des Königs. (Basel, Gießen: Brunnen, 1960)

Wer die **Bücher von H. Jantzen** in der Reihe „**Die Haupte Lehren der Heiligen Schrift**“ für sich selbst oder die Bücherstube bzw. den Büchertisch bekommen möchte, kann sie beim *Verlag FriedensBote (Postfach 100307; D-51647 Gummersbach)* erhalten.

Broschüren von Frau Jantzen – speziell für Frauen geschrieben, sind beim Logos Verlag (*Logos Verlag GmbH, Ehlenbrucher Str. 96, D-32791 Lage; Tel.: 0 5232 970289*) erhältlich.

Kassetten von Predigten von H. Jantzen sind beim *Verlag Schwarzkopf (Hestertstr. 48; D-58135 Hagen)* erhältlich. Sollte jemand Kassetten haben, die er gerne anderen zugänglich machen möchte, könnte er sie Herrn *Schwarzkopf* zur Verfügung stellen, der sie dann kopieren und in seinem Verlag anbieten könnte.

Demnächst soll die **Übersetzung** von H. Jantzen: „**Die Briefe des NT in deutscher Fassung**“, ebenfalls im *Verlag Schwarzkopf* erscheinen. Bestellungen dürfen an diesen gerichtet werden.

Ein Beitrag von Mark Walker

Herbert Jantzen ist seit einigen Jahren bemüht, die Frucht jahrzehntelangen Lehrens in eine Buchreihe: "Die Hauptlehren der Heiligen Schrift" festzuhalten. Folgende Bücher sind bereits erschienen:

Band 1: Einführung in die Glaubenslehre

Band 2: Die Lehre von Gott

Band 4a: Die Lehre vom Göttlichen Geist

Band 7a: Die Lehre von der Gemeinde (erscheint als nächstes)

Weitere Bücher sind in Vorbereitung. Mark Walker lässt daher (D-Kandern) fragen: Wer hätte Interesse daran, automatisch jede Neuerscheinung von Herbert Jantzen zu erhalten? Der möge sich an Mark Walker (bitte nur schriftlich) melden: *Mark Walker, Mettlenweg 20, D-79400 Kandern-Gupf; (email: 1073-257@t-online.de)*

„**Unterwegs notiert**“ ist eine nicht regelmäßig erscheinende Zeitschrift, die Gedanken weitergeben will, die im geistlichen Gespräch oder im öffentlichen Dienst am Wort eventuell eine Hilfe sein könnten. Sie wird unentgeltlich zugestellt. Verantwortlich für den Inhalt: Herbert Jantzen. Wer zum Inhalt beitragen möchte, wende sich bitte an den Herausgeber: Thomas Jettel, Im Götze 18, CH-8197 Rafz; Tel.: 01 869 1341, Email-Adr.: Jettel@surfeu.ch. Wer die Zeitschrift beziehen möchte, wende sich ebenfalls an den Herausgeber. Wer eine Email-Adresse hat, möge sie bitte dem Herausgeber bekanntgeben.